1. Dezember 1950 Nr. 17 60. Jahrgang

ENTOMOLOGISCHE ZEITSCHRIFT

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica

Herausgeber: Internationaler Entomologischer Verein e. V., Frankfurt a. M.
Schriftleitung: Gustav Lederer, Vertreter J. Till, unter Mitarbeit eines Redaktionsausschusses des I. E. V. — Manuskripte an G. Lederer, Zoologischer Garten, Frankfurt a. M., Schellingstraße 6

D. GUNDERT VERLAG, ABT. ALFRED KERNEN, (14a) STUTTGART W, Schloßstr. 80

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Libellensammler-Freuden auf der Insel Korfu

Von Erich Schmidt, Bonn a. Rhein

(Mit 4 Bildern)

Unser italienisches Schiff hat Brindisi am Abend des 22. 5. 39 verlassen, und am nächsten Morgen sehen wir die Berge Albaniens von fern herüber grüßen. Etwa um 10 Uhr werden vor Santa Quaranta

Hafen von Santa Quaranta, Albanien

die Anker geworfen, nachdem das Schiff in einem Bogen, angeblicher Minen wegen, sich der Küste genähert hatte. Wir beobachten das Ab-

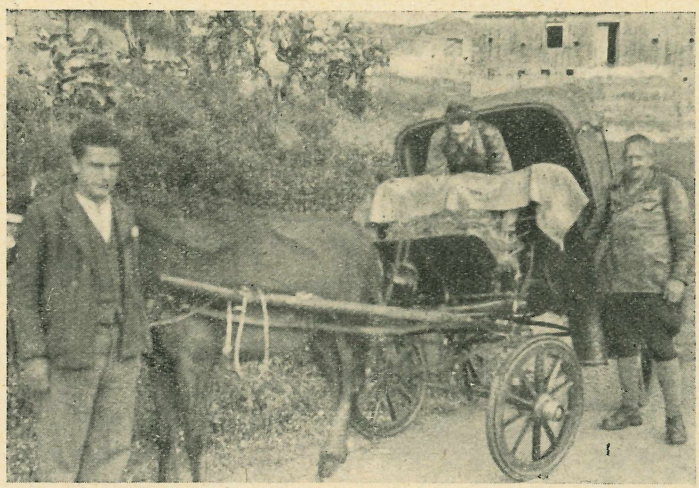
laden von Fässern und das Ausbooten einiger Passagiere von Deck aus. Dann geht die Fahrt weiter nach Korfu, wo wir um Mittag ankommen.

Freund Nielsen hat am Hafen ein paar Lire mit erwartetem Nachteil in Drachmen verwandelt, die uns über die erste Zeit hinweghelfen, denn wir hatten keine Drachmen mitgenommen. Ein gutes Hotel ist leicht gefunden. Nun gilt es, auf der Bank die Drachmen abzuholen, die uns auf dem Clearing-Weg zustanden. Aber die Bank wird um 12 Uhr geschlossen. Wir stellen unsere Uhren auf osteuropäische Zeit um. Am Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr sollen wir wiederkommen.

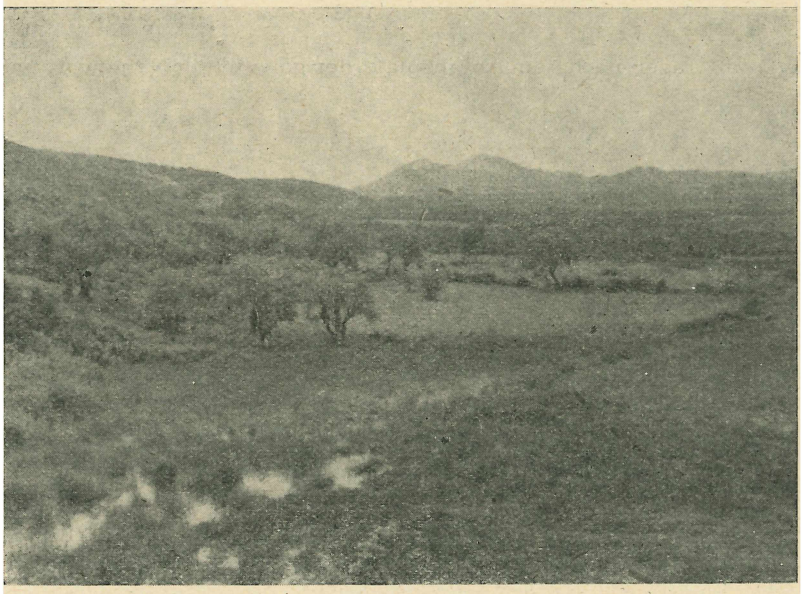
Da wir bis dahin noch drei Stunden Zeit haben und nur einen kleinen Drachmenbestand, wird mein Vorschlag von Nielsen gebilligt, das Mittagessen aus ein paar Apfelsinen bestehen zu lassen, möglichst rasch aber noch an einen Fluß hinaus zu fahren, um die Hauptaufgabe, die Auffindung der noch rätselhaften Libelle P l a t y c n e m i s i n s u l a r i s Selys schon am Ankunftstage zu lösen.

Libellen pflegen ihre Hauptflugzeit, von bekannten Ausnahmen bei den größeren Anisopteren abgesehen, am Tage etwa zwischen 8 Uhr morgens und 4 Uhr nachmittags zu haben. Der Wirt des Hotels sagte uns, daß wir mit dem Autobus an den im Norden der Stadt gelegenen Fluß Potamos (mit dem Ort Potamo) kommen könnten; die Fahrt koste nur wenige Drachmen und die Wagen führen alle Viertelstunden. Wir fragen nach dem Abfahrplatz, der ganz in der Nähe war, und bald kommt ein Wagen, aber in der falschen Richtung; in 10 Minuten käme er wieder zurück, heißt es. Wir warten. Da kommt ein Kutscher mit seiner Droschke vorgefahren und will uns für 60 Drachmen an unseren Fluß bringen; ich biete ihm 10 Drachmen, worauf er aber nicht eingeht und wahrscheinlich über uns spottet und schimpft, was wir aber nicht verstehen. Es bildet sich ein kleiner Schwarm Neugieriger um uns. Inzwischen kommt eine zweite Droschke vorgefahren, deren Kutscher uns für 40 Drachmen hinfahren will; er spricht etwas italienisch, was Nielsen versteht. Da es inzwischen schon 1/22 Uhr geworden war, einigen wir uns nach einigem Zögern auf 30 Drachmen, obwohl der Preis immer noch 5mal so hoch wie der Fahrpreis für den Autobus war; erst später sollten wir erfahren, daß unsere Wahl gut war. Wir besteigen mit unseren Rucksäcken die einfache Droschke, und in leichtem Trab unter häufigem Klingeln seitens des Kutschers wird die Stadt verlassen.

Nach etwa halbstündiger Fahrt sind wir am Ziel, einem vielleicht 8 m breiten Fluß mit reichlichem, schnellfließendem Wasser, aber nur spärlichen Uferpflanzen. Nur 1—2 Libellen einer anderen Art werden gesehen; die Fahrt war also vergeblich gewesen, und fast bedauern



Nach dem Platzregen: „Hitler et Mussolini“ incolis Corcyrae advenisse videbantur; ad sinistram Michele, auriga.



Der „See“

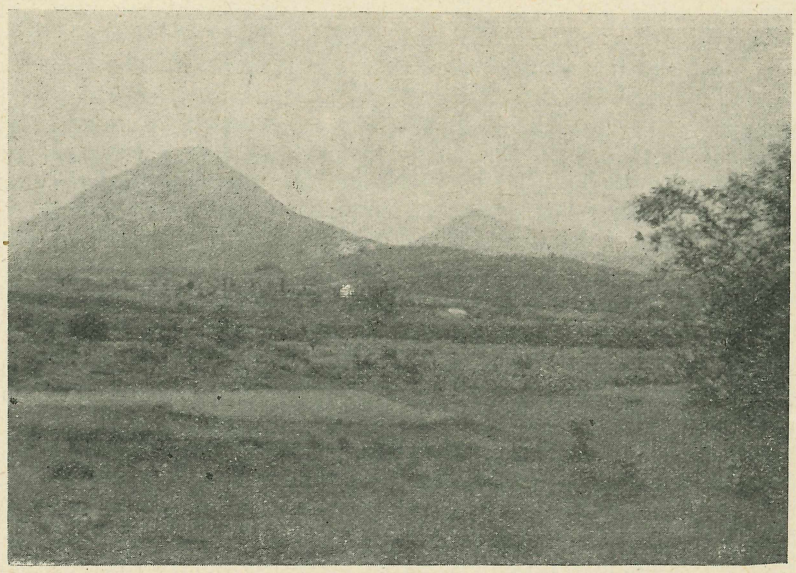
wir, nicht den Autobus benutzt zu haben, der inzwischen auch angekommen war. Aber nun kam uns die italienische Sprachkenntnis unseres Kutschers Michele zustatten, und Dott. Nielsen bekam heraus, daß ganz in der Nähe noch ein Bach sei, der auch Wasser führe. In etwa 20 Minuten sind wir da, und gleich beim Betreten entdecken wir die gesuchte Libelle, die hier, bei Alipu, in beträchtlicher Zahl vorkam. Nielsen hat sogar das Glück, ein paar Larvenhäute zu finden. Noch 2 weitere Libellenarten werden mitgenommen. Dann wird es allmählich Zeit zur Rückkehr. Die Bank ist offen um 4½ Uhr; zwar wird noch erklärt, die Kasse sei nachmittags geschlossen, aber auf meinen Hinweis, es sei für mich unmöglich, nochmals zu kommen, wird mir das Geld ausgehändigt. Mit dem Kutscher Michele wird verabredet, daß er uns am nächsten Morgen um 6 Uhr früh am Hotel abholen soll; für etwa 200 Drachmen (= 5 RM) will er uns nach Messonghi im Süden der Insel fahren, wo ein Fluß mit ständigem Wasser und sogar ein See sein soll.

Am nächsten Morgen hören wir vom Hotelzimmer aus Michele schon vor 6 Uhr mit seiner Kutsche vor dem Hotel ankommen. Wir hatten noch die Wahl, ob wir den gebirgigeren Norden oder den hügeligen Süden der Insel aufsuchen sollten. Wir entschieden uns für den Süden, da der Pantokrator (906 m, im Norden) schon gestern von Wolken umgeben war, und wenn er auch mehr an typischen Gebirgsformen erwarten ließ, so brauchten wir doch zum Sammeln unbedingt etwas Sonnenschein und wollten für den noch verbleibenden einzigen Tag sicher gehen.

Die Fahrt führte fast 2 Stunden an der buchtenreichen, steilen Ostküste, vielfach an uralten Ölbäumen vorbei, deren Borke oft tiefe Löcher aufwies, was wir bei den italienischen Bäumen nicht beobachtet hatten. Unterwegs kamen uns viele Bauern entgegen; die Frauen trugen auf dem Kopf große Mengen kleiner Erdbeeren zur Stadt, wo sie mit Zucker und Zitrone verzehrt werden. Während der Fahrt war es kühl, und von Zeit zu Zeit fielen einige Regentropfen. Sollte die Sonne nicht herauskommen, so wäre es wenigstens eine Fahrt durch eine prächtige Landschaft gewesen, da die Küste an Schönheit kaum hinter der „Riviera“ zurückstand. Das Schloß Achilleion Kaiser Wilhelms II. sehen wir im Hintergrunde liegen. Die auffälligste Pflanze ist eine Solanacee von etwa 2 m Höhe und riesigen, etwa 20—30 cm langen, weißen herabhängenden Blüten, wohl eine Datura-Art, die in Gärten kultiviert wird. Häufigster Kulturbaum ist die Olive, daneben Feige, vereinzelt japanische Quitten und Zitronen.

Der Weg biegt plötzlich landeinwärts, und auf einmal haben wir einen Fluß neben uns. Messonghi ist erreicht, und wir halten, um zu

sammeln. Es wird auch heller, die Sonne meint es gut mit uns, und wir sehen nach den Libellen. Die erste, die sich meldet, ist Platycnemis insularis, in hellen Scharen; auch Larvenhäute werden gefunden. Dann sehe ich eine Haut von Calopteryx splendens und bald auch die erste Imago. Dann finden sich Häute von Orthetrum und Gomphus. Nielsen findet bald eine Serie von Calopteryx splendens an einem Seitenbach; ich folge dem Hauptfluß, der eine Zeitlang ein Betreten der Ufer nicht erlaubt, und so sammle ich, faute de mieux, eine Anzahl einer grün und braun



Berge bei Messonghi

gestreiften, stark behaarten, auffälligen Melolonthine, die auf Hieracium-Blüten mit halbgeöffneten Flügeldecken dasitzen. Als ich mich durch Gebüsch dem Fluß wieder nähere, scheuche ich 1 ♀ von Somatochlora metallica meridionalis Nielsen auf; als ich es Freund Nielsen zeige, sagt der, daß er bisher aus Rom nur ♂♂ erhalten habe und daß das ♀ noch unbeschrieben sei. Weitere Stücke haben wir auf Korfu nicht gefunden, wohl aber noch eine Exuvie.

Die Fahrt geht im Wagen weiter flußaufwärts, mit mehreren Unterbrechungen an Stellen, die für das Sammeln günstig scheinen. Wir versuchen nun, den „See“ zu erreichen, aber vorher überrascht uns

ein Platzregen. Nach einiger Zeit kommt aber die Sonne wieder und läßt uns nun nicht mehr im Stich. Der „See“ ist auf 2 Seiten von steilen, hohen Ufern begrenzt, auf den anderen Seiten aber flach und zugängig. Die Landstraße führt am Steilufer vorbei. Wir steigen hinab und stellen fest, daß der „See“ stark verlandet ist und mehr einem tiefen Sumpfe gleicht mit viel Wasserpflanzen und Gräsern. An einer Quelle nahe seinem Steilufer wird 1 ♂ von Calopteryx virgo festiva Brüllé festgestellt. Die übrigen Libellen gehören dort zu anderen Arten (Lestes virens, Agrion pulchellum, Sympetrum striolatum). Nach Verlassen dieses „Sees“ steigen wir weiter aufwärts, teils dem schmäler gewordenen Bach entlang, teils auf einer Landstraße. Gomphus vulgatissimus wird noch ermittelt, auch Exuvien davon, dann 1 ♂ von Erythromma viridulum. An weiteren Libellen gab es: Ischnura elegans und Orthetrum coerulescens anceps, im ganzen also 11 Arten. Daneben wurden noch eine große schwarze Pangonia, wohl funebris Macq., mit langem Saugstachel, ein noch unbestimmter Chrysops, 2 Asiliden, 3 ♂ Eucera auf Scabiosablüten, 1 Panurgus auf Hieraciumblüte und eine weibliche Macrophya neben vielen Käfern, darunter Cicindela campestris, mitgenommen; bei Alipu war am Tage vorher eine weibliche Pachyrrhina am Bach gesammelt worden.

Der schöne Tag hatte aber noch ein Nachspiel. Auf sonniger Landstraße begegnete uns ein gut französisch sprechender Mann, den wir nach Gewässern ziemlich erfolglos auszuforschen suchten. Als wir dann zu Fuß ahnungslos am Spätnachmittag wieder mit unserem zurückgelassenen Kutscher Michele in Messonghi zusammentrafen, berichtete er folgendes: Ein Mann — offenbar der französisch sprechende Passant — habe im Ort unter der (infolge der kurz vorher erfolgten Besetzung Albaniens durch Mussolini nervös gewordenen) Bevölkerung eine nicht geringe Aufregung verursacht und die wehrfähigen Männer zusammengetrommelt, um Hitler und Mussolini oder ihre Vertreter, die in entomologischer Verkleidung, mit Netzen bewaffnet, auf der Insel gelandet seien, unschädlich zu machen, falls sie ernsthafte Spionage getrieben hätten. Als wir ankamen, war aber alles friedlich, und niemand sagte uns etwas. Wir bestiegen die Droschke und erlebten noch einmal, ohne irgendwelche Zwischenfälle, die Riviera-Landschaft auf der abendlichen Heimfahrt.

Anschrift des Verfassers:
Dr. Erich Schmidt, Bonn a. Rh., Mozartstraße 22

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1950-1951

Band/Volume: 60

Autor(en)/Author(s): Schmidt Erich

Artikel/Article: Libellensammler-Freuden auf der Insel Korfu 129-134